

2.2 Schutzkleidung gegen Mineralölprodukte

Die üblichen Mineralölprodukte, mit denen im Straßenverkehr zu rechnen ist, sind Benzin, Diesel, Motorenöl, Hydrauliköl und Schmierfett. Diese Stoffe haben teilweise erhebliche schädigende Wirkung auf Lebewesen und Umwelt.

Auflistung möglicher Gefährdungen:

- krebserregend
- giftige Dämpfe (gesundheitsschädlich beim Einatmen)
- reizend für Haut, Augen, Lunge, Nase und Rachen
- Aspirationsgefahr (Aufnahme in die Atemwege kann tödlich sein)
- wassergefährdend
- umweltgefährdend
- brennbar



Abbildung 16: GHS-Piktogramme gemäß CLP-Verordnung

Die Art der Schutzkleidung ist abhängig von der Art des Einsatzes.

Beispiel: Wenn eine große Menge Heizöl in einem Keller ausgelaufen ist, ist eine spezielle Schutzausrüstung zu tragen, wohingegen bei der klassischen Dieselspur zunächst der Grundschutzanzug ausreichend ist.

Die Auswahl der Schutzkleidung muss so erfolgen, dass alle möglichen Gefahren gegeneinander abgewogen werden. Hierbei ist eine Kontamination mit dem Stoff immer zu vermeiden und eine Inkorporation zwingend auszuschließen.

Tabelle 2: Arten von Schutzkleidung (Quelle: Dominique Christ)

	<p>Feuerwehrschanzug</p> <ul style="list-style-type: none">• Feuerwehrtiefel oder Gummistiefel• Feuerwehrhelm• ggf. Warnweste <p>Weitere Ausrüstung zum Ergänzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einmalhandschuhe• Staubschutzmaske (FFP1 – FFP3)• Augenschutz
	<p>Einweganzug</p> <ul style="list-style-type: none">• Flüssigkeitsdichter oder beschichteter Einweganzug• Einmalhandschuhe• Gummistulpenhandschuhe• Gummistiefel• Feuerwehrhelm <p>Weitere Ausrüstung zum Ergänzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Staubschutzmaske (FFP2 – FFP3)• Augenschutz• Atemschutzgerät• Vollmaske mit Filter APEK2P3
	<p>Übergänge von Anzug zu Handschuh oder Stiefel können abgeklebt werden. Abhängig von der Einsatzsituation muss ein Atemschutz von Filter FFP2 bis hin zum Pressluftatmer getragen werden.</p>



2.3 Einsatzhinweise und Hygiene

■ Einsatzhinweise

Die Feinstaubproblematik ist zurzeit in aller Munde. Es wird über Fahrverbote in Städten diskutiert und diese werden teilweise schon praktiziert. Auch in der Feuerwehr ist dieses Risiko nicht unbeobachtet. Aerosole (Mineralölprodukte) oder gefährliche Partikel, wie die Feinstaub-Partikel, gehören zu den tückischsten Gesundheitsrisiken im Arbeitsumfeld. In der Atemluft sind sie nahezu unsichtbar. Schaut man sich die Gefährdungen an, die von Mineralölprodukten und Bindemitteln ausgehen, wirken diese krebserregend sowie schädlich für die Atemwege.

Dies kann zu Kurzzeiteffekten führen, wie einer Zunahme von Atemwegssymptomen (z.B. Husten), oder sich in einer Verschlechterung von Lungenfunktionsmesswerten äußern. Feinstaubteilchen üben hier eine Reizwirkung durch Ablagerungen auf die Atemwege aus. Chronische Erkrankungen